
Zur Problematik der Zuordnung der Kontamination zum deutschen und arabischen Wortbildungssystem. Eine allgemeine Übersicht

Rasha Emadeldin Sayed Mohamed

Abteilung für Germanistik der Al-Ain Fakultät der Minia Universität,
Ägypten
Email: Rasha.sayed@mu.edu.eg

Received: Sept. 12, 2021

Accepted: Oct. 14, 2021

Published: Jan. 14, 2022

Abstract in English

In addition to the traditional types of word formation such as composition, derivation and abbreviation, one observes other waves in the formation of lexical units, which are currently trendy and seem more productive. The present paper deals with a controversial phenomenon in German and Arabic word formation, namely blending. The focus of this contribution is the attempt to present the phenomenon of blending in German and Arabic as well as point out the most important aspects of its characteristics. The paper deals with the much-discussed question of whether blending is a type of word formation in both German and Arabic and what position it has within the German and Arabic word formation system. Building on this, the relationship between blending and traditional word formation methods of composition, derivation and abbreviation is shown. The present paper is theoretical and not corpus-oriented, and the investigation is mainly based on what has been presented in the related German and Arabic literature.

Keywords word formation types, composition, abbreviations, blending derivation

Abstrakt

Außer der traditionellen Wortbildungsarten wie beispielsweise Komposition, Ableitung und Kurzwortbildung beobachtet man andere

Wellen in der Bildung lexikalischer Einheiten, die heutzutage in den lebendigen Sprachen im Trend liegen und produktiver scheinen. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit einem umstrittenen Erscheinungsphänomen in der deutschen und arabischen Wortbildung, und zwar *Kontamination* bzw. *Wortkreuzung*¹. Im Mittelpunkt dieses Beitrags steht der Versuch, das Phänomen der Kontamination im Deutschen und Arabischen zu präsentieren und auf die wichtigsten Aspekte seiner Charakteristika hinzuweisen. Der Beitrag setzt sich mit der viel diskutierten Frage auseinander, ob die Kontamination eine Art von Wortbildung sowohl im Deutschen als auch im Arabischen ist und welche Stellung die Kontamination innerhalb des deutschen und arabischen Wortbildungssystems hat. Darauf aufbauend wird das Verhältnis der Kontamination zu den traditionellen Wortbildungsverfahren der Komposition, Ableitung und Kurzwortbildung gezeigt. Die vorliegende Darstellung ist theoretisch und nicht korpusorientiert. Die Untersuchung beruht sich hauptsächlich auf die Sammlungen der deutschen und arabischen Fachliteratur.

Schlüsselwörter: Kontamination, Wortbildungsarten, Komposition, Kurzwortbildung, Derivation.

1. Einleitung

Die Welt und das Leben verändern sich ständig und diese Veränderung spiegelt sich in der Sprache, um neue Gegenstände, Ereignisse, Produkte, Erscheinungen, Entwicklungen ... usw. zu beschreiben und zu benennen. Die Sprecher einer lebendigen Sprache schaffen neue Wörter durch die unterschiedlichen Wortbildungsarten, um lexikalische Leerstellen zu füllen und die neuen Sachverhalte zu benennen und zu bezeichnen. Die verschiedenen Wortbildungsarten dienen dem Ausdruck von Begriffen und stellen den Sprachbenutzern die Benennungen für neue Objekte oder neue Gedanken zur Verfügung, „damit sie kommunizierbar werden“ (Wehrl, 2009, S. 139). Im Rahmen des vorliegenden Beitrags wird der Fokus auf ein sehr seltenes und umstrittenes Wortbildungsphänomen sowohl im deutschen als auch im Arabischen (vgl. Kobler-Trill, 1994,

¹ Beide Termini werden synonym verwendet. Die Bezeichnung *Kontamination* scheint aber der am häufigsten gebrauchte Terminus zu sein.

S. 119; Elsen, 2008, S. 114; Peschel, 2011, S. 175; 'abū, 2018, S. 34); und zwar die *Kontamination* gesetzt.

Dementsprechend wird zunächst erklärt, was unter dem Begriff *Kontamination* im Deutschen und im Arabischen zu verstehen ist. Im Anschluss wird das Augenmerk auf die Abgrenzung der Kontamination von den anderen Wortbildungsarten gerichtet, wobei die Kontamination, Komposition, Kurzwortbildung und Ableitung gegenübergestellt und voneinander getrennt werden. Abschließend kann die Frage nach dem Status der Kontamination im System der deutschen und arabischen Wortbildung ausführlich beantwortet werden. Ein wichtiges Ziel des vorliegenden Beitrags ist die Erforschung und Präzisierung des Status der Kontamination als Wortbildungsart, da dieses Phänomen – so beklagt Cornelia Friedrich (2008) – noch lange keine Aufmerksamkeit in der Sprachwissenschaft genießt und in der Regel unberücksichtigt bleibt sowie nur am Rande erwähnt wird:

Wissenschaftliche Beiträge zur Kontamination im Deutschen sind nicht nur gering in ihrer Zahl, sondern größtenteils auch sehr oberflächlich und undifferenziert. Es gibt keine einheitliche Terminologie, die Definitionen sind ungenau. Uneinigkeit herrscht insbesondere darüber, welcher Status der Kontamination als Wortbildungstyp zuzuschreiben ist. (Friedrich, 2008, S. 1).

Die Werke von Fleischer/Barz (vgl. 2012, S. 93f.) und Donalies (vgl. 2005, S. 89f.), die sich ausführlich mit der Morphologie der deutschen Sprache befassen, haben die Kontamination ganz kurz behandelt. Zunächst einmal kommt Dorothea Kobler-Trill (vgl. 1994, S. 117-124) in ihrem Werk *Das Kurzwort im Deutschen* auf das Thema Wortkreuzung innerhalb des deutschen Wortbildungssystems zu sprechen, wobei sie die Frage nach dem Verhältnis der Kontamination zur Wortkürzung stellt. Die Beiträge von Elsen (2008, S. 2011) sind zudem als weitere Ansätze zu nennen, wobei sie in ihrem Beitrag *Kontaminationen im Rahmenbereich der deutschen Grammatik* die Kontaminationen anderen Wortbildungsarten gegenübergestellt und die Rolle der Kontaminationen in Wortschatzbereichen gezeigt hat. Schließlich scheint die Untersuchung von Cornelia Friedrich (2008) *Kontamination – Zur Form und Funktion eines Wortbildungstyps im Deutschen* eine wichtige Arbeit zu sein, da sie die strukturelle, semantische und funktionale Charakteristik der

Kontamination im Deutschen untersucht. Zusammen mit Friedrich geht Wehrl (2009) in seinem Beitrag *Wortkreuzungen und ihre textuellen Leistungen* davon aus, dass die Kontamination als eine der normabweichenden ‚marginalen‘ Erscheinungen“ gilt, der kaum Beachtung geschenkt wird (Wehrl, 2009, S. 143).

2. Zum Begriff „Kontamination“ im Deutschen und im Arabischen

Der Begriff *Kontamination* im Deutschen stammt aus dem lateinischen Wort *contaminare* ‚miteinander in Berührung bringen‘ und ist eine Wortbildungsart, „bei der Teile meist zweier Wörter zu einem neuen verschmelzen, das dann Bedeutungsaspekte beider Wörter besitzt“ (Elsen, 2014, 31). Dabei handelt es sich um Verschmelzung zweier Wörter zu einem Wort,

indem Teile aus beiden Wörtern entfernt werden (Bürotel aus Büro + Hotel, Tomoffel aus Tomate + Kartoffel ...). Solche Bildungen werden auch Kofferwörter genannt. (Sahel / Ralf, 2013, S. 18)

Im Übrigen finden sich zur Beschreibung der Kontamination unterschiedliche Bezeichnungen: (Wort-)Kontamination, Port(e)manteau-Wort oder Portmanteau-Bildung, Amalgam oder Amalgamierung(sform), Wortkreuzung oder Kreuzungswort, Wortverschmelzung, Zusammenziehung, Wort-Zusammensetzung, Kontraktion, Wortmischung, Wortvermischung, Mischwort, Kofferwort, Kombi-Wort, Wortverschränkung, Klappwort, Kapselwort, Koppelwort, Schachtelwort, Teleskopwort, Tandemwort, Wortgebilde, Kontaminat und Blending. Cannon bestätigt aber, dass Kontamination der üblicherweise verwendete Terminus im Deutschen ist (vgl. Cannon, 2000, S. 953), daher bevorzugen wir diesen Terminus.

Das aus den zwei Wörtern neu gebildete Wort heißt Kofferwort, Kunstwort, Schachtelwort, Zweibelwort, Mischwort, Kreuzwort bzw. Portmanteau-wort: „Die Vorstellung dahinter ist die eines Reisekoffers, in den die unterschiedlichsten Wörter zusammengepackt werden können“ (Donalies, 2011, S. 69). Übrigens ist der Terminus Portmanteau-wort auf Lewis Carroll zurückzuführen: „Well, ‚slithy‘ means ‚lith and slimy‘. [...] You see it's like a portmanteau - there are

two meanings packed up into one word“² (Carroll, 1984, S. 215); [Ü. Sie sehen, es ist wie ein Koffer - es gibt zwei Bedeutungen, die sich in einem Wort überlappt werden]³.

So ist *Datei* beispielsweise eine Verbindung aus *Daten* und *Kartei*; *tragikomisch* ist ein Adjektiv, das aus *tragisch* und *komisch* entstanden ist; *Duplomatie* ist eine Wortkreation aus ‚*Duplo* (Schokolade)‘ und ‚*Diplomatie*‘; *Kurlaub* besteht aus den Wörtern *Kur* und *Urlaub*; aus *Demokrat* und *Diktatur* entsteht *Demokratur* und *Teuro* setzt sich aus den Worten *teuer* und *Euro* zusammen und *verschlimmbessern* (Grammatik, D. D., 2009, S. 670) ist ein Verb aus den Verben *verschlimmern* und *verbessern*.

Auf der einen Seite wird Kontamination normalerweise spontan und zufällig gebildet, „wie etwa die Bildungen *Negateiliges* (aus *Negatives* und *Nachteiliges*) und *niet* (aus *nett* und *lieb*)“ (O. Müller / Friedrich, 2011, S. 77), deshalb bezeichnet Elsen sie als einen Typ von Versprechern und Gelegenheitsbildungen (Okkasionalismen⁴) (vgl. Elsen, 2008, S. 114). Diese „nicht intestinale Kontamination“ beschreibt Paul wie folgt:

Unter Kontamination verstehe ich den Vorgang, dass zwei synonyme oder irgendwie verwandte Ausdrucksformen sich neben einander ins Bewusstsein drängen, so dass keine von beiden rein zur Geltung kommt, sondern eine neue Form entsteht, in der sich Elemente der einen mit Elementen der andern mischen. (Paul, 1975, S. 160)

In diesem Zusammenhang verdeutlicht Schulz diese Art von Versprecher anhand des Wortes „*Vortragung*“ als Resultat aus einer punktuellen Nicht-Entscheidung im Spracherzeugungsprozess zwischen *Vorlesung* und *Vortrag*“ (Schulz, 2004, S. 288).

Auf der anderen Seite gibt es bewusste und gewollte Kontaminationen, die einen festen Platz in der Hochsprache gefunden haben (vgl. Elsen,

² In der deutschen Übersetzung von Christian Enzensberger ist *slithy* durch *glaß* ersetzt: „*glaß*“ heißt „*glatt und naß*“. Das ist wie eine Schachtel, verstehst du: zwei Bedeutungen werden dabei zu einem Wort zusammengesteckt“ (Textabdruck bei Ulrich 1999, S. 38).

³ Die Übersetzung dieses Zitats stammt von der Verfasserin des Beitrags und ist durch eckige Klammern gekennzeichnet.

⁴ Okkasionalismus bedeutet „in einer bestimmten Situation gebildetes (nicht lexikalisiertes) Wort“ (DDU, 2007, S. 1232).

2008, S. 114); wie *vorwiegend* (aus *vorherrschend* und *überwiegend*) und auch *Stagflation* (aus *Stagnation* und *Inflation* und beschreibt den wirtschaftlichen „Stillstand des Wirtschaftswachstums bei gleichzeitiger Geldentwertung“ (DDU, 2007, S. 1596).

Im Arabischen entstammt der Begriff النحت *'an-naḥt* etymologisch dem Verb *naḥata*, das sprachlich ‚schnitzen/meißeln‘ bedeutet. Man nennt diese Bildungsart sprachwissenschaftlich النحت اللغوي *'an-naḥt 'alluḡawi* und versteht darunter die Erzeugung eines neuen Wortes durch Zusammenfügung mindestens zwei Wörter und durch das Weglassen einiger Buchstaben, um eine neue Bedeutung zu geben oder die Bedeutung kurz zu symbolisieren (vgl. Al-Maḡrabī, 1908, S. 20).

[النحت] هو بناء كلمة جديدة من كلمتين أو أكثر أو من جملة، بحيث تكون الكلمتان أو الكلمات متباينتين في المعنى والصورة، وبحيث تكون الكلمة الجديدة آخذة منهما جميعاً بحظ في اللفظ، دالة عليهما جميعاً في المعنى. (الموسى، ١٩٨٤، ص ٦٧)

[Ü.: Die Kontamination ist die Bildung eines neuen Wortes durch das Verschmelzen von zwei oder mehreren Wörtern oder von einem Satz. Die Wörter weisen dabei keine semantischen oder formalen Beziehungen zueinander auf. Das neu gebildete Wort (die Wortkontamination) vereint Form- und Bedeutungsaspekte der beteiligten Wörter]⁵. (Al-Mūsa, 1984, S. 67)

Bei *basmala* *bism* الله *bi 'ism 'Allāh* (Im Namen Allāhs) verschmolzen und ineinandergeschoben. *hawqala* *حوقل* ein Verb entsteht aus dem Satz *lā ḥawla wa lā quwwata 'illā bi 'Allāh* (es gibt weder Macht noch Stärke außer bei Gott), *ḡalad* *جلد* (Ausdauer) und *ḡamad* *جمد* (Festwerden) sind zu *ḡulmūd* *جلمود* (Felsblock) verschmolzen. *šaf'antī* *شفعننى* zeigt die Zugehörigkeit und das Zurückführen dieser zwei Nomen *š-šāfi 'ī* *الشافى* und *'abī ḡanīfah* *أبى حنيفه*. Dieses neugebildete Wort beschreibt die Anhänger der schafiiitischen und ḡanifischen Rechtschule. *ḡabṭar* *ضبطر* beschreibt einen strengen Mann und kreuzt *ḡabaṭ* *ضبط* (kontrolliert) und *ḡabar* *ضبر* (sammelt).

Nach Ullmann (1988, S. 140) lässt sich das Entstehen der Kontamination

⁵ Die Übersetzung der arabischen Zitate stammt von der Verfasserin des Beitrags und ist durch eckige Klammern gekennzeichnet.

damit begründen:

وقد لا يستطيع المتكلم أن يفصل بين كلمتين، وردتا إلى ذهنه دفعة واحدة، وربما تتداخل الكلمتان فيما بينهما، تداخلا تاما، والنتيجة الطبيعية لمثل هذه الزلة، وجود كلمة هي خليط من عناصر مختلفة، أو صيرورة الكلمتين كلمة واحدة، عن طريق النحت (contamination). (أولمان، ١٩٨٨، ص ١٤٠)

[Ü.: Vielleicht es ist dem Sprecher schwierig, zwischen zwei Wörtern zu entscheiden, die ihm gleichzeitig einfallen. Die beiden Wörter können sich vollständig überlappen. Das natürliche Ergebnis eines solchen Versprechens ist die Bildung eines Wortes, das eine Mischung verschiedener Elemente ist. Oder die beiden Wörter werden durch Kontamination zu einem Wort]⁶. (Ullman, 1988, S. 140)

3. Abgrenzung der Kontamination von anderen Wortbildungstypen

Wie schon unter 2. erwähnt, hat dieses Wortbildungsphänomen „Kontamination“ unterschiedliche Bezeichnungen. Diese Anzahl der Termini für dieses Phänomen weist daher auf eine gewisse Verwirrung bei der Behandlung und auf die unterschiedlichen Beschreibungen und Einordnungen der Kontamination als Wortbildungstyp hin. Das stellt Elsen in ihrem Beitrag fest: „Kontaminationen befinden sich in einem peripheren Bereich der Wortbildung, das wird auch durch die unterschiedlichen Bezeichnungen und Strukturierungsversuche deutlich.“ (Elsen, 2008, S. 114). Die Zuordnung der Kontamination zu der Wortbildung in den beiden untersuchten Sprachen ist immer fraglich und uneinheitlich und ihr Status als Wortbildungsart ist auch umstritten. Sie wird im Deutschen manchmal zur Komposition (Donalies 2005, Fleischer/Barz, 2012), manchmal auch zur Kürzung (Grammatik, D. D., 2009) oder zur Wortschöpfung (Ronneberger-Sibold, 1992) oder einfach zu den „weiteren bzw. besonderen Wortbildungsarten“ (Henzen, 1965) oder überhaupt nicht zur Wortbildung gezählt: „Diese Art der Worterzeugung wird häufig nicht zur Wortbildung im eigentlichen Sinne gerechnet“ (Elsen, 2011, S. 5). Im Arabischen stellt النحت *'an-naħt* (die Kontamination) ebenfalls eine umstrittene Wortbildungsart dar. Betreffs des Verhältnisses der Kontamination zur Ableitung herrschen Meinungsunterschiede unter den arabischen Linguisten (vgl. Balāsī, 2002, S. 453 / 'abū, 2018, S. 38).

Es ist immer problematisch, die Kontaminationen von anderen

⁶ Hier muss erwähnt werden, dass im arabischen Text das Wort *contamination* auf Englisch als synonym für النحت *'an-naħt* erscheint.

Wortbildungsarten zu trennen (vgl. Elsen 2008, S. 115). Auf der einen Seite sehen Götze und Hess (vgl. 2006, S. 357f.) Gemeinsamkeiten zwischen der Kontamination und der Kurzwortbildung, da bei den beiden Wortbildungstypen einige Elemente wegfallen. Die Zuordnung der Kontamination zu Kurzwortbildung hat Donalies aber ausgeschlossen, da bei der Kürzung die Wörter lediglich zu inhaltlichen Dubletten verkürzt werden. Auf der anderen Seite hält Donalies (vgl. 2005, S. 88) die Kontamination für eine der komplexen und morphologisch speziellen Komposita⁷, da bei der Kontamination wie bei der Zusammensetzung mindestens zwei Wörter zu einer inhaltlich neuen Einheit zusammengefügt werden. In gleicher Weise argumentiert Elsen (vgl. 2011, S. 35), die behauptet, dass die Kontamination sich dem Kopulativkompositum insofern annähere, solange sie die zwei Bedeutungen der Ausgangseinheiten beinhalten würden. Andererseits zählt Ronneberger-Sibold die Kontamination zu der sogenannten „extragrammatischen Wortschöpfung“ und bezeichnet sie überhaupt als ein

Wortbildungssus, der zwar nicht immer den Wortbildungsregeln der klassischen Sprachen entspricht, in der internationalen wissenschaftlichen Kommunikation jedoch weit verbreitet ist und sowohl produktiv als auch rezeptiv gut funktioniert. (Ronneberger-Sibold, 2005, S. 210)

Im Folgenden wird die Kontamination den anderen Wortbildungstypen ausführlich gegenübergestellt, damit wir zum Verhältnis der Kontamination zu den Wortbildungsarten Kurzbildung, Komposition und Derivation Stellung nehmen.

3.1. Kontamination vs. Komposition

Ausgehend davon, dass sowohl in der Komposition als auch in der Kontamination ein Wort aus zwei oder mehr lexikalischen Wörtern mit Kürzung mindestens eines der konstituierenden Wörter gebildet wird, schätzen einige Linguisten die Kontamination als eine Abart von der Komposition ein (vgl. Vater, 2002, S. 88). Donalies (vgl. 2005, S. 88) zählt zur Komposition nicht nur die Determinativ- und Kopulativkomposition, sondern auch die Reduplikation und

⁷ vgl. <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/588>, abgerufen am 15.02.2021.

Kontamination, die als Untergruppen der Komposition bezeichnet werden und hält sie für eine der komplexen und morphologisch speziellen Komposita:

Wie bei anderen Komposita (z.B. *Königsmantel*) wird auch bei der Kontamination ein Wort gebildet durch Zusammensetzung von mindestens zwei Wörtern. Die Besonderheit ist die Verschachtelung. (Donalies, 2005, S. 90)

Unter Bezeichnung „haplogische verkürzte Komposita“ klassifiziert Meid (1978, S. 444) die Kontamination als Untertyp der Komposition. Inhaltlich repräsentiert sie – seiner Meinung nach – Determinativkomposita. In diesem Zusammenhang behauptet Ortner (1984, S. 101), dass „die Reihenfolge der Konstituenten nicht immer dem Normaltyp folgt“ und verdeutlicht das mit einem Beispiel „*Gitarero*“, wobei - im Gegensatz zur „regulären“ Determinativkomposita - das Erstglied *Gitarrist* das Determinatum ist, während *Torero* in der semantischen Paraphrase ‚*Gitarrist, der wie ein Torero wirkt*‘ das Determinans darstellt (vgl. Ortner, 1984, S. 102). In dieser Hinsicht fügt Ortner hinzu, dass es möglich sei, dass die Relation zwischen Kontaminationsgliedern determinativ und/oder kopulativ ist; wie beispielsweise *Kurlaub*. Es kann sowohl als Determinativ- wie als Kopulativkompositum interpretiert werden: „*Urlaub und Kur zugleich*“, neben „*Urlaub, der eigentlich eine Kur ist*“ (Ortner, 1984, S. 101). Der Einordnung der Kontamination in die Komposition kann man – meines Erachtens – entgegenhalten, dass anders als beim Kopulativkompositum, bei dem zwei Ausdrücke inhaltlich nebeneinander und gleichberechtigt stehen, bei Kontamination zwei Begriffe inhaltlich zu einem neuen verschmelzen.

Laut Elsen (2011, S. 36; 2008, S. 119) ist es immer schwierig, die Komposition von der Kontamination abzugrenzen, da es sich bei den beiden Typen allerdings um die Bildung einer inhaltlich neuen Einheit durch Zusammenfügung mindestens zwei Wörter handelt. Während es bei der Komposition „um formal zwei Wurzel oder wurzelähnliche Bestandteile handelt“ (Elsen, 2011, S. 36), verliert bei Kontamination ein und/oder jedes Wort einen Teil und die übrigen Wortteile werden ineinander eingefügt. Aufgrund der Eigenschaft der Kürzung bei den Kontaminationen unterscheidet Schulz Wortkreuzung formal von

Komposition dadurch, dass alle Wortkreuzungen „stets den Morphemen und Silben nach kürzer als die Summe der Ausgangselemente“ sind (Schulz, 2004, S. 294). Darüber hinaus treten bei Kontamination keine Fugenelemente auf. In diesem Zusammenhang führt Scherer (2013, S. 159) ein gutes Beispiel an:

- ▶ Haus + Tür → Haustür
- ▶ ~~Europa~~ + Asien → Eurasien

Anders als bei der Komposition, bei der Lautung und Schreibung ihrer Konstituenten unverändert bleiben, begleitet der Vorgang der Kontamination manchmal „lautliche und/oder graphische Veränderungen“ (Scherer, 2013, S. 160), wie zum Beispiel: *Fortschrott*, *craHAARTiv*, *TEEtelefon*, *bertOFFEN*, *alternatief*, *effektief*⁸.

Elsen erläutert den Unterschied zwischen Komposition und Kontamination anhand einiger Beispiele; sie stellt *Aaptamin* und *Ceracolor* den *Carniking* und *Catiofast* gegenüber. *Aaptamin* und *Ceracolor* bezeichnet sie als Komposita, da sie jeweils formal aus zwei selbständigen Wörtern bestehen, die semantisch motiviert, erkennbar und transparent sind (vgl. Ronneberger-Sibold, 2005, S. 209) und die zweite Konstituente also das Rechtsglied der Komposition sich als der Kopf des Kompositums verhält und die Bedeutungsklasse bestimmt: „*Aaptamin* – ein Amin mit einem Bestandteil des Schwammes *Aptos aptos*, *Ceracolor* – keramische Farben der Firma Cerdec AG“ (Elsen, 2011, S. 36). Im Gegensatz dazu deuten die Wortteile der Kontamination nicht immer auf „morphematische Einheiten“ hin (O. Müller / Friedrich, 2011, S. 78) d.h.

die morphologische Struktur der Geberwörter [wird] verletzt, und [es] bleiben außerdem von den semantischen Komponenten nur noch einzelne übrig, weil lediglich bestimmte Assoziationen ausgelöst werden sollen. (Elsen, 2008, S. 120)

Elsen verdeutlicht das mit den letzten zwei Wörtern: *Carniking* aus *Carnitin* (Vitamin B₆ genannt) und dem englischen Wurzel *king* im Sinne von „sehr gut“ als Vitamin ähnlicher Zusatzstoff zur Verbesserung

⁸ Diese Beispiele entnahmen wir aus „Schreibung als Fenster zur Wortstruktur? Strukturmarkierende Schreibungen bei Kontaminationen“ von Scherer, Carmen (2013): In Martin Neef & Carmen Scherer (Hgg.), *Die Schnittstelle von Morphologie und geschriebener Sprache*. Walter de Gruyter GmbH & Co KG. S. 157-187.

des Fettstoffwechsels im Tier und *Catiodfast* als Fixierungsmittel aus kationischem Fixiermittel und dem englischen Wort *fast* im Sinne von „schnell' oder ‚fest' sicher“ (vgl. Elsen, 2008, S. 37). Elsen zählt daher *Carniking* und *Catiodfast* zur Kontamination, bei der einfach ein neues Wort mit einer neuen eigenständigen Bedeutung entsteht, das sich auf ein neu entstandenes Bezeichnetes bezieht.

Wie Elsen hebt Ronneberger-Sibold den Unterschied zwischen Komposition und Kontamination heraus, deren Bildungsweise „nicht den Regeln oder Mustern der deutschen Komposition entspricht“ (Ronneberger-Sibold, 2005, S. 208). Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass das Ziel der Komposition laut Ronneberger-Sibold „aus vorhandenen Wörtern inhalts- und ausdrucksseitig neue Wörter herzustellen, die für ihre Rezipienten transparent und motiviert sind“ ist (Ronneberger-Sibold, 2005, S. 208). Die Transparenz bei der Kontamination ist dagegen im Vergleich zur regulären Komposition „immer reduziert“, da die Konstituenten durch Kürzung und Überlappung verdunkelt und auch die strukturell- semantischen Relationen „weniger eindeutig“ seien (Ronneberger-Sibold, 2005, S. 209). Aufgrund dieser Eigenschaft lässt sich die Kontamination inhaltlich von der Komposition unterscheiden.

Überdies darf ein Argument gegen die Klassifizierung der Kontamination als Kompositionsart nicht übergangen werden: die Kontaminationen sind – im Vergleich zur Komposition – in einigen bestimmten Fällen kontextabhängig und ihre semantischen Interpretationen werden dann ergriffen, wenn man sich den Kontext ansieht. Die Paraphrasen bei Kontaminationen sind nicht so regelmäßig wie bei Komposita (Friedrich, 2008, S. 226). Aufgrund von ihren Verständnisschwierigkeiten und starken Kontextgebundenheit ist es nicht einfach, sie wie die Komposita leicht zu analysieren und/oder paraphrasieren. Darauf geht Wehr (2009) ein:

Anders aber als bei der Analyse von Komposita wie *Schreibtisch* → (stark vereinfacht) ein *Tisch zum Schreiben* kann man Wortkreuzungen wie *Preisbrecher* oder *Überlebensmittel* nicht einfach als **Brecher von Preisen* oder *Mittel zum Überleben* paraphrasieren. Außerdem ist die Paraphrase oft sehr lang und enthält eine ganze Geschichte, die durch die Wortkreuzung eben auf den

Punkt gebracht wird. (Wehrl, 2009, S. 132)

Im Arabischen zählen einige Sprachwissenschaftler die Kontamination zum التركيب *At-tarkīb* Kompositum. Die Komposition unterscheidet sich aber von der Kontamination dadurch, dass bei der Komposition die beiden miteinander verbundenen Bestandteile zur Gänze graphisch und lautlich erhalten bleiben, ohne sie zu verkürzen; wie برمائي *barmā'ī* (amphibisch), لاسلكي *lāsilkī* (drahtlos) und رأسمالي *ra'smālī* (kapitalistisch), während die Wörter bei der Kontamination ineinander zu einem neuen verschmelzen; wie زمان *zamakān* (Raumzeit), كهرومغناطيسية *kahrūṣīyah* (Elektromagnetismus) und السمرنة *assarmanah* (Schlafwandeln bzw. Somnambulie).

Der Begriff Komposition im Arabischen bezieht sich darauf:

ضم كلمتين إحداهما إلى الأخرى، وجعلهما اسماً واحداً (النجار، ٢٠١٧، ص ١٧١)
[Ü.: Zwei Wörter werden zu einem Nomen (im Sinne von Substantiv) verbunden] (Al-Nağār, 2017, S. 171).

Anders als Komposition wird die Kontamination als Zusammenziehung von mehreren Wörtern zu einem Wort mit Reduzierung der Bestandteile definiert.

أخذ كلمة من كلمتين أو أكثر، مع المناسبة بين المأخوذ والمأخوذ منه في اللفظ والمعنى معاً، بأن تعمد إلى كلمتين أو أكثر فتسقط من كل منها أو من بعضها حرفاً أو أكثر، وتضم ما تبقى من أحرف كل كلمة إلى الأخرى وتؤلف منها جميعاً كلمة واحدة فيها بعض أحرف الكلمتين أو الأكثر وما تدلان عليه من معان. (أمين، ١٩٥٦، ص ١٣٩)

[Ü.: Ein Wort wird aus zwei oder mehreren Wörtern unter Berücksichtigung der Aussprache und Bedeutung in passender Weise gebildet, wobei jeweils ein oder mehrere Laute bzw. Buchstaben weggelassen werden und der Rest sich miteinander zu einem neugebildeten Wort verschmelzt, das auf die Buchstaben und die Bedeutung aller Ausgangswörter hinweist.]. (Amīn, 1956, S. 139)

Es ist wichtig zu betonen, dass bei Kontamination – im Gegensatz zur Komposition - einige Buchstaben der beiden Wörter oder der Phrase getilgt werden; wie سبحل *sabḥla* aus سبحان الله *subḥāna Allāh* (gepriesen sei Allah), wobei die Buchstaben Alif, Nūn, lām und Hā' wegfallen⁹.

3.2. Kontamination vs. Kurzwortbildung

Die Kürzung mindestens eines der zu Grunde liegenden Wörter bei der

⁹ An dieser Stelle ist anzugeben, dass im Arabischen die Komposition und die Wortkürzung sehr selten sind. Die Komposition ist sogar umstritten.

Kontamination belegt den Unterschied zwischen Kontamination und Komposition und macht sie gleichzeitig der Kurzwortbildung ähnlich.

Bei Kurzwortbildung bzw. Kürzungen handelt es sich mehr um Wortformveränderung als um Wortbildung, da aus diesem Wortbildungstyp weder Wortartwechsel noch neue Wortbedeutung entstehen (vgl. Elsen, 2011, S. 33). Wie Elsen in ihren Untersuchungen nachweist, muss das Kurzwort immer „eine parallele Langform aufweisen und mit ihr zunächst einmal bedeutungsgleich ist“ (Elsen, 2008, S. 118). Ausgehend davon betrachten sich die Kurzwörter als neue einfache Variante einer ursprünglichen komplexen Vollformen, deshalb schließt die Wortbildung der Kurzwörter sowohl die Kurzform als auch ihre Vollform ein; genauso wie in Fewa (Feinwaschmaschine) (vgl. Altmann / Kemmerling, 2005, S. 42).

Im Rahmen der Kurzwortbildung unterscheidet Wolfgang Fleischer (2012, S. 126) zwischen unisegmentalen Kurzwörtern, die „aus einem zusammenhängenden ein- und zweisilbigen Segment des Originals [bestehen]; dieses Segment kann den Anfang (initial) oder das Ende (final) des Originals bilden“; wie z. B. *Abi(tur)*, *Ober(kellner)*, *Uni(versität)*, *Zoo(logischer Garten)*, *(Omni)bus*, *(Eisen)bahn*, *(Fahr)rad...* usw. und multisegmentalen Kurzwörtern, die „aus zwei oder mehr Segmenten des Originals [bestehen].“ (Fleischer, 2012, S.126f). Die multisegmental gekürzten Kurzwörter werden ebenfalls Initialkurzwörter bzw. Akronyme genannt, die aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter gebildet werden (vgl. Altmann, 2011, S. 43). Darunter unterscheidet man zwischen den Initialwörtern mit separat alphabetischer Aussprache, wie *Eu* ($\varepsilon: u$), *LKW* ($\varepsilon l ka: ve:$), *GmbH* ($ge \varepsilon m be ha$) und *DM* ($de: \varepsilon m$) und den Initialwörtern mit „orthoepischer Aussprache“ (Altmann, 2011, S. 43). Die letzten werden wie ein Wort ausgesprochen; z. B. *Azubi*, *Kita*, *Stasi*, *Kripo*, *IGA*, *NATO* und *OPEC* (vgl. Altmann, 2011, S. 43f.). Als Beispiele sollen die Kurzwörter *SARS* aus der englischen Vollform **S**evere **A**cute **R**espiratory **S**yn**d**rome, *AIDS* aus **A**cquired **I**mmune **D**eficiency **S**yn**d**rome und *Gestapo* aus **G**eheime **S**taats**p**olizei dienen. Anhand der oben genannten Beispiele wird deutlich,

dass alle Kurzwörter aus Langformen entstehen und mit ihren Langformen bedeutungsidentisch sind.

Die Frage nach der Zuordnung der Kontamination zur Kurzwortbildung wird immer gestellt, weil in den beiden Typen ein Wort oder ein Teil eines Wortes gekürzt bzw. reduziert wird. Aus diesem Grund zählen Götze und Hess (vgl. 2006, S. 357f.) – auf der einen Seite – die Kontamination zu der Kurzwortbildung, die die Kurzwörter, Abkürzungswörter und Wortkreuzung umfasst.

Im Gegensatz dazu definiert Fleischer den Zusammenhang zwischen Kurzwortbildung und Kontamination wie folgt:

Unter Wortmischung (auch Wortkreuzung, Kontamination) verstehen wir die Verschmelzung von Teilen mehrerer (meist zweier) Wörter zu einem neuen Wort, ohne dass von Kürzung gesprochen werden kann. (Fleischer, 2012, S. 236).

Bei Kontamination handelt es sich auf der anderen Seite – nach Fleischers Meinung - nicht um Kurzwortbildung, obwohl sie von der Kürzung abhängt und durch Kürzung gebildet wird, da ein Teil in den beiden Typen getilgt wird. Anja Steinhauer hat das bestätigt, indem sie äußert: „die Langformen sind nur für das Kürzungsverfahren konstruiert und werden nicht parallel zu den Wortkreuzungen als “lexikalische Varianten” verwendet” (Steinhauer, 2000, S. 7). Römer und Matzke sind der gleichen Meinung und begründen damit, dass die Kontaminationen

keine Kurzform zu einer umfangreicheren und bedeutungsäquivalenten Vollform dar[stellen], sondern haben Neubenennungscharakter mit oft expressiver Wirkung (vgl. Kurlaub < Kur + Urlaub, Milka < Milch + Kakao, Medizyniker < Mediziner + Zyniker). (Römer / Matzke, 2005, S. 108)

In diesem Zusammenhang führt Elsen (2011, S. 114) darüber hinaus ein gutes Beispiel: „Es gibt keinen **Kururlaub*, den Sie parallel dazu auch *Kurlaub* nennen”.

Hier sei noch einmal hervorgehoben, dass bei der Kontamination kein Wort oder Phrase vorliegt, die inhaltlich verkürzt wird; es geht auch nicht um die Bildung von Doppelformen wie bei Kurzwörtern, sondern es werden zwei Wörter zu einem inhaltlich ganz neuen Wort zusammengefügt und jeweils einzelne Wortbestandteile entfallen (vgl.

Donalies, 2005, S. 92f.). Im Gegensatz zu den Kontaminationen entstehen durch Wortkürzungen keine neuen Wörter. Das ist jedoch nicht der Fall bei der Kontamination, bei der neue Wörter gebildet bzw. mit der ein neuer Referent erst benannt wird (vgl. Elsen, 2008, S. 118).

Während bei Kurzwörtern trotz einer Reduzierung der Form der Inhalt aber erhalten bleibt, steht im Fall der Kontamination einem Weniger an Form sogar ein Mehr an Inhalt gegenüber. (Scherer, 2019, S. 64)

Ortner stellt die Kontamination *Euroshima* und das Kurzwort *Lipro* gegenüber. Im Gegensatz zu *Lipro* aus *Liebesproblem*, entsteht durch die Kontamination *Euroshima* ein neuer Inhalt; und zwar „Europa, das das Schicksal von Hiroshima teilt / teilen wird' / 'Europa, das zu einem (zweiten) Hiroshima wird, - was bei *Lipro* nicht der Fall ist (vgl. Ortner, 1984, S. 101).

Die Kurzwörter *Lisa* aus *Elisabeth*, *Basti* aus *Sebastian* und *Magda* aus *Maria Magdalena* bezeichnen im Wesentlichen, was ihre Langformen bezeichnen. Wohingegen die Kontaminationen wie *Eduscho* aus *Eduard Schopf*, *Haribo* aus dem Herrensamen *Hans Riegel* und *Bonn* und *Adidas* aus *Adi Dass* keine Kurzwörter sind, obwohl ein Ausdruck gekürzt wurde. Langformvarianten fehlen bei *Eduscho*, *Haribo* und *Adidas* und ihre Ausgangsausdrücke existieren nicht parallel (vgl. Reischer, 2008, S. 117). Außerdem bezeichnen sie nicht, worauf ihre Bestandteile hinweisen. Während *Eduscho* aus einem Herrnnamen besteht, weist es auf einen Markennamen für eine Kaffeesorte. *Adidas* deutet Sportbekleidungsmarkenname an und *Haribo* ist Süßwarenmarkenname. Beide sind weder Kurzform- noch Bezeichnungsvariante der Personennamen. An dieser Stelle muss man noch anmerken, dass die Kürzung im Rahmen der Kontamination eine Möglichkeit ist, neue Begriffe zu bilden. Außerdem beschränkt sich die Kurzwortbildung auf Substantive (vgl. Altmann, 2011, S. 43) aber die Kontamination bezieht sich auf fast alle Wortarten.

Elsen kommt schließlich zu dem Ergebnis:

Die Kontamination ist insofern ein Sonderfall der Kürzung, als Wortmaterial getilgt wird (...). Allerdings müssen im Gegensatz zur eigentlichen Kürzung Begriffe erstbenannt werden. Außerdem ist bei Kürzungen der Ausgangspunkt...eine zusammenhängende Wortgruppe bzw. ein phonologisch

oder morphologisch komplexes Wort, das parallel gebräuchlich ist. Dies gilt nicht für Kontaminationen. (Elsen, 2011, S. 35)

Genauso wie im Deutschen rechnen einige Linguisten die Kontamination im Arabischen zur Kurzwortbildung, weil bei der Bildung beider Typen eine Kürzung vorliegt und die Kontamination im Arabischen sich allerdings auf das Prinzip der Kürzung und Reduktion bezieht, wobei sie die Ökonomie in der Sprache, Kürze der Rede und Schnelligkeit beim Erreichen der Kommunikation erzielt.

العرب تنجّت من كلمتين كلمة واحدة، وهو جنس من الاختصار. (أبوالحسين، ١٩٩٧، ص ٢٧٧)
[Ü. Die Araber kreuzen aus zwei Wörtern nur ein Wort. Das ist eine Art von Kürzung. (Abu Al-Ḥusein, 1997, S. 277)]

In diesem Zusammenhang weist Anīs (vgl. 1966, S. 79) auf die sprachökonomische Eigenschaft der Kontamination hin und geht der Frage nach, ob die Kontamination als eine Art des europäischen Phänomens Haplogie klassifiziert werden kann oder nicht. Dann zieht er aus seiner Untersuchung das Fazit, dass die Kontamination in einem nahen Verhältnis zur Haplogie steht.

ليس من المغالاة إذن أن نقرر أن ما نسميه بالنجحت لا يعد إلا أن يكون صورة من صور الاختزال.
(أنيس، ١٩٦٦، ص ٧٩)
[Ü. Es ist also keine Übertreibung zu entscheiden, dass die Kontamination nichts anderes als eine Form der Reduktion ist (Anīs, 1966, S. 79)].

Im Folgenden wird die Kontamination den Formen der Kürzungen im Arabischen gegenübergestellt und davon abgegrenzt.

Im Arabischen ist die Wortbildungstyp „Kürzung“ *taqṣīr* oder *al-iqṭiḍāb* (engl. Clipping) genannt, d. h. ein Wort wird sowohl geschrieben als auch gesprochen verkürzt. Es gibt Kurzwörter, die aus dem Anfang ihrer Langform bestehen; z. B. die Kurzwörter *ṭabi* aus *ṭabiʿ barīd* (dt. Briefmarke), *ṭālib* aus *ṭālib ʿilm* (dt. Student) und *sāriyah* aus *sāriyatu ʿalʿalam* (dt. Fahnenmast). Es gibt jedoch Kurzwörter, die aus dem Ende ihrer Langform bestehen; z.B. *tamḡah* aus *waraqat tamḡah* (dt. Stempel), *ʿalis ʿāf* aus *sayāratu ʿalis ʿāf* (dt. Krankenwagen) und *ʿalidāʿah* aus *dār ʿalidāʿah* (dt. Rundfunk-Sendestelle). Die Kürzung auf die Mitte der Langform wie das

englische Kurzwort *flu* in influenza hat meines Wissens keine Spuren im Arabischen. An dieser Stelle muss man besonders betonen, dass einige ins Arabische übernommene Lehnwörter im arabischen Raum am häufigsten verwendet werden; wie باص *baṣ* für Omnibus, كيلو *kīlo* für Kilogramm und موبايل *mūbāyl* für Mobilfone (vgl. Hazīm, 2010, S. 100).

الاختزال *aliḥtizāh* bzw. النحت الاستهلالی *'an-naḥt 'al'istihlālī* (dt. Akronym) entstehen im Arabischen – genauso wie im Deutschen – dadurch, dass die Wörter oder die Wortgruppen auf ihre Anfangsbestandteile gekürzt werden und sich zu einem phonetischen Wort zusammenfügen; wie beispielsweise حماس *ḥamās* HAMAS aus *Ḥarakat al-muqāwama al-islāmiyya* (dt. Islamische Widerstandsbewegung) und *fath Ḥarakat at-Tahrīr al-waṭanī al-Filasṭīnī* (dt. Bewegung zur nationalen Befreiung Palästinas), wobei diese Anfangsbuchstaben حتف *HTF* zusammengesetzt und rückwärts gelesen werden (vgl. Al-Qasimi, 2006, S. 95).

المختصرات *almuḥtaṣrāt* (Abkürzungen) im Arabischen betreffen genauso wie im Deutschen nur die Schriftweise und werden ausschließlich als Langform ausgesprochen werden (vgl. Bär / Roelcke/ Steinhauer, 2007, S. 134). Wie zum Beispiel Prof. Dr. spricht: Professor Doktor und usw. für *und so weiter* im Deutschen und د. D. für *دكتور* *Doktor*, ت. T. für *تليفون* *Telefon*, كم km. Für *كيلومتر* *Kilometer* und ل. L. für *لتر* *Liter* im Arabischen (vgl. Matta, 1999, S. 82). Die Initialwörter bzw. Buchstabierwörter im Arabischen, dessen Buchstaben einzeln gesprochen werden, sind zum Beispiel ص.ب. *ṣ.b.* für *ṣindūq barīd* (dt. Briefkasten), س.ح.م. *s.ḥ.m.* für *sikak ḥadīd misr* (dt. Ägyptens Eisenbahn), ج.م.ع. *ǧ.m.ʿ* für *ǧumhuriya misr 'arabiyya* (dt. Arabische Republik Ägypten) und *ǧ.m.* für *ǧunayḥ miṣrī* (dt. Ägyptisches Pfund). Nicht wenige Abkürzungen werden im arabischen Gebrauch verbreitet wie zum Beispiel *Tv, WC, BBC, SMS, CD, FM, DDT, DNA* usw. (vgl. Hazīm, 2010, S. 99). Wir gehen aber auf diese lediglich grafischen Abkürzungen hier nicht ein. Auf jeden Fall sind die Abkürzungen nicht zur Kategorie Kurzwörter zuzuordnen (vgl. Kolber-Trill, 1994, S. 13).

Genauso wie im Deutschen unterscheidet sich النحت *an-naḥt* (Kontamination) im Arabischen hauptsächlich von التقصير *at-taqṣīr* (Kürzung) dadurch, dass keine lexikalisierte Langform für die Kontaminationen im Arabischen vorliegt, die lediglich gekürzt wird. Außerdem liegt der Unterschied zwischen der Kontamination und den anderen Kurzwortbildungsformen in deren Definitionen jeweils und erscheint deutlich in den dargestellten Beispielen; und zwar, dass bei der Kontamination ein neues Wort gebildet wird.

In diesem Zusammenhang darf man auch nicht unerwähnt lassen, dass die Aussprache der Abkürzungen und Kontaminationen in den beiden Sprachen unterschiedlich ist. Die Abkürzungen werden einzeln buchstabiert (PKW, SMS im Deutschen und *ص.ب.م. s.b.*, *س.ح.م. s.h.m.* im Arabischen), indem die Kontaminationen hingegen als ganze Wörter in der gekürzten Version ausgesprochen und geschrieben und manchmal als neue Einheiten lexikalisiert werden, wohingegen die rein grafischen Abkürzungen nicht im Wörterbuch stehen.

3.3. Kontamination vs. Ableitung

Bei der Ableitung – auch Derivation genannt – wird ein Wortstamm (also Grundmorphem) mit einem Wortbildungsmorphem (also Affixen; Präfix und/oder Suffix kombiniert, um ein neues Wort zu bilden.

Der wesentliche Unterschied zwischen Kontamination und Ableitung liegt darin, dass es sich bei Kontamination um mindestens zwei „Wörter, nicht um Wörter und Affixe“ (Ronneberger-Sibold, 2005, S. 211) bzw. „zwei kategoremative Einheiten“ (Reischer, 2008, S. 121) handelt, die auf eine lexikalische Vollform verweisen, im Gegensatz zur Ableitung, bei der neue Wörter durch Hinzutreten eines Affixes entstehen.

Man muss angeben, dass es keine direkte Beziehung zwischen Kontamination und Ableitung gibt. Man spricht von der Entwicklung der Kontamination zu Suffix, wenn die gekürzten Segmente in Kontaminationen reihenbildend wiederholt vorkommen und „wenn zu einer Bildung Gruppen bedeutungsverwandter neuer Formen entstehen“ (Elsen, 2008, S. 119).

Workaholic soll als englisches Beispiel dienen. Es lässt sich – der Meinung von Reischer nach – nicht als Kontamination beschreiben, denn der unselbständige Bestandteil –(O)HOLIC entstammt aus ALCHOLIC bezeichnet die Alkoholiker nicht, sondern hat mehr als seine isolierbare Bedeutung im Sinne von „Süchtiger nach etwas im Allgemeinen“, „jemanden, der süchtig ist nach ...“; wie beispielsweise *Shopaholic* („Einkaufssüchtiger“), *Smartaholic* („jemand, der nach dem Autotyp *Smart* süchtig ist“), *Workaholic* („Arbeitsüchtiger“), *Schokoholic* („Schokoladensüchtiger“) (vgl. Friedrich, 2008, S. 149), deshalb ist es somit zu den Affixen zu zählen. Das gilt auch für die deutschen Wörter *Botel* (Hotel auf einem Boot) und *Rotel* (rollendes Hotel), in denen die Bedeutung von –otel zu 'Beherbergung/ Unterkunft' abstrahiert wird und „(semantisch) nicht mehr auf HOTEL verweist, sondern ein eigenständiges Postkonfix vorliegt“ (Reischer, 2008, S. 123). Dieser Fall stimmt auch mit dem Segment –mat überein, das als „ein irgendwie automatisch funktionierendes Gerät“ (Lötscher, 1992, S. 341f.) bezeichnet wird. Betrachtet man die Wörter *Sacomat* oder *Visomat*, denkt man nicht an die Ausgangswörter *Automat* oder *Automatic* (vgl. Friedrich, 2008, S. 41). Das Element –gate in *Watergate* erfüllt das Kriterium der Reihenbildung und seine Bedeutung wird zu ‚Skandal, Affäre politischer oder finanzieller Art‘ verallgemeinert.

In Bezug auf die Klassifikation der Kontamination als eine Art der Ableitung الاشتقاق *ištiqāq* sind die arabischen Linguisten in vier Gruppen geteilt:

Angehörige einer Gruppe zählen die Kontamination zur Ableitung (vgl. Aṣ-Ṣāliḥ, 1962, S. 243f.), denn die Kontamination berücksichtigt die Inhaltsseite der Ableitung. In diesem Zusammenhang erklärt Aṣ-Ṣāliḥ:

ففي كلٍّ منهما [الاشتقاق والنحت] توليد شيء، وفي كلٍّ منهما فرع وأصل، ولا يتمثل الفرق بينهما إلا في اشتقاق كلمة من كلمتين أو أكثر على طريقة النحت واشتقاق كلمة من كلمة في قياس التصريف (الصالح، ١٩٦٢، ص ٢٤٣–٢٤٤)

[Ü.: Beide Wortbildungsarten [die Ableitung und die Kontamination] erzeugen neue Wörter. In beiden Typen gibt es abgeleitetes Wort und Wurzel (Ursprungswort). Sie unterscheiden sich voneinander dadurch, dass bei der Kontamination ein neues Wort aus zwei oder mehreren Wörtern gebildet wird und bei der Ableitung ein neues Wort aus nur einem Wort nach dem Ableitungsmuster gebildet wird.]. (Aṣ-Ṣāliḥ, 1962, S. 243f.)

Die Vertreter der zweiten Gruppe kommen dagegen zur Erkenntnis, dass die Kontamination dem System der arabischen Ableitung fremd ist, deshalb ist es nicht richtig, die Kontamination als Unterteil der Ableitung zu betrachten. Es ist damit zu begründen, dass die Ableitung sich mit der Bildung eines neuen Wortes aus einem Wort befasst, wohingegen die Kontamination ein neues Wort aus mindestens zwei Wörtern bildet. Darüber hinaus ist der eigentliche Zweck der Ableitung, eine neue Bedeutung hervorzubringen, aber das Wesen der Kontamination ist nur die Kürzung (vgl. Al-Mubārak, 2000, S. 299). Anīs (1966, S. 71) fügt in diesem Zusammenhang hinzu, dass es sich bei Ableitung um eine Verlängerung des Wortgebildes handelt, wohingegen die Kontamination nach Reduzierung und Verkürzung der Phrasen und Wörter zielt.

Al-Mağrabī vertritt die dritte Gruppe, vermittelt zwischen den beiden früheren Gruppen und äußert, dass die Kontamination im Arabischen nicht Ableitung ist, sondern etwas Ähnliches:

وهو في الحقيقة من قبيل الاشتقاق وليس اشتقاقا بالفعل، لأن الاشتقاق أن تنزع كلمة من كلمة. والنحت أن تنزع كلمة من كلمتين أو أكثر، وتسمى تلك الكلمة المنزوعة منحوته (المغربي، ١٩٠٨، ص ٢١).

[Ü. Die Kontamination ist eigentlich so etwas wie Ableitung und keine tatsächliche Ableitung, weil bei der Ableitung ein Wort aus einem Wort gebildet wird, aber bei der Kontamination ein Wort aus zwei oder mehreren Wörtern gebildet wird. Das gebildete zusammengefügte Wort nennt man Koffer- bzw. Portmanteauwort.] (Al-Mağrabī, 1908, S. 21).

Mahmoud Shukrī Alalusī hält aber die Kontamination für eine Art der Ableitung und nennt sie *الاشتقاق الأكبر 'al'istiḡāq 'al'akbar* (dt. die größere Ableitung) (vgl. Alalusī, 1988, S. 18). Zudem bezeichnet Āmīn (vgl. 2000, S. 391-445) in seinem Buch (*'al'istiḡāq*) die Kontamination als den größten Typ der Ableitung und nennt sie *الاشتقاق الكبّار 'al'istiḡāq 'alkubaār* (dt. die größte Ableitung) und begründet das damit, dass

وقد أسميته الكبّار، لأن الكبّار بالثقل أكبر من الكبّار بالتخفيف، والنحت أكبر أقسام الاشتقاق السابقة (أمين، ١٩٩٩، ص ٣٠٨).

[Ü. Ich habe die Kontamination die Größte genannt, da die Größte mit der Konsonantenverdopplung größer als die ohne Verdopplung ist. Die Kontamination ist deswegen der größte Typ der ehemaligen Ableitung (Āmīn, 2000, S. 308).]

Demgegenüber zieht Al-Qasimi (vgl. 2006, S. 95) aus seiner

Untersuchung das Fazit, dass die Kontamination und die Ableitung aus den obengenannten Gründen zwei verschiedene Wortbildungsarten sind.

4. Kontamination als kombinatorischer Wortbildungstyp

Die Kontamination wird – wie oben gezeigt – von den anderen Wortbildungsarten abgegrenzt. Man muss an dieser Stelle anmerken, dass es bei der Kontamination Gemeinsamkeiten sowohl mit der Komposition als auch mit der Kurzwortbildung gibt, da durch Hinzufügung und zugleich Weglassung von Wortsegmenten neue Wörter gebildet werden. Kobler-Trill (1994, S. 120) betont, dass das Wortbildungsverfahren der Kontamination für solche gekürzten Komposita benutzt wird und eine Mischung aus Komposition und Kürzung darstellt; d.h. „in einer Zwischenposition“ steht: Formal beruht die Kontamination auf Kürzung, ohne die die Kontamination sich eindeutig zur Komposition rechnen würde (vgl. Kobler-Trill, 1994, S. 120).

Da jeweils mit der Komposition und mit der Kurzwortbildung die Kontamination etwas gemein hat, bestätigen Müller / Friedrich (2011, S. 78) den regelhaften Charakter der Kontaminationen aus einer gleichzeitigen Zusammensetzung und Kürzung von Lexemen. Sie klassifizieren die Kontamination „als kombinatorische Wortbildungstyp *sui generis*“¹⁰, bei dem sich zwei oder mehrere Basiselemente zu einer neuen ausdrucks- und inhaltsseitigen Einheit kombinieren, die mit einer Kürzung verbunden ist.

Friedrich kommt schließlich zum Ergebnis, dass

bei der Kontamination gleichzeitig additive und subtraktive Operationen stattfinden, [...] [und] dass die Kontamination die Prozesse von Komposition und Kürzung zwar verbindet, aber dennoch eigenständig ist (Friedrich, 2008, S. 112).

Im Folgenden möchte ich auf den Aspekt näher eingehen, dass die Kontamination im Deutschen und im Arabischen in dieser Hinsicht

¹⁰ *sui generis* stammt aus dem Lateinischen und bedeutet ein eigene Art; im Sinne von eigenständige Gattung (vgl. https://www.wortbedeutung.info/sui_generis/, abgerufen am 17.02.2021).

identisch ist.

Hier sei auf Al-Qasimi hingewiesen, der die Zugehörigkeit der Kontamination sowohl zur Komposition und als auch zur Kurzwortbildung hervorhebt. Er führt aus, dass durch die Verschmelzung von Wörtern und zugleich durch Weglassung von Wortsegmenten die Kontamination eine Art für die Bildung neuer Wörter zu scheinen ist.

يمكن أن يُنظر إلى النحت بوصفه "اختزالاً وتركيباً"، فأنت تختزل الكلمتين أو الجملة في حروف مختارة منهما أو منها ثم تركب تلك الحروف في كلمة جديدة. ولكن النحت يختلف عن كل من الاختزال والتركيب في معنيهما الاصطلاحيين (القاسمي، ٢٠٠٦، ص ٩٥)

[Ü. Kontamination kann als „Kürzung und Komposition“ zugleich angesehen werden. Sie – als Sprecher - reduzieren die beiden Wörter oder den Satz auf Buchstaben und kombinieren diese Buchstaben dann zu einem neuen Wort. Die Kontamination unterscheidet sich jedoch in ihrer herkömmlichen Bedeutung sowohl von der Kurzwortbildung als auch von der Komposition (Al-Qasimi, 2006, S. 95).

5. Resümee

Ausgangspunkt dieses Beitrags war einen der umstrittenen Wege in der Wortbildung zu untersuchen, die benutzt wird, um Begriffe zu benennen. Der Beitrag hat vor allem das Ziel, die folgenden Fragen zu beantworten:

- wie kann die Kontamination als Entwicklungstendenz in der deutschen und arabischen Wortbildung definiert werden?
- ist die Kontamination als eine eigene Art von Wortbildung in den beiden Sprachen zu zählen oder als Unterart der Komposition, der Kurzwortbildung oder der Ableitung zuzuordnen?

Der Begriff Kontamination im Deutschen und im Arabischen wurde definiert und erläutert. In beiden Sprachen wird die Kontamination als die Verschmelzung mindestens zweier Wörter zu einem neuen Wort definiert, indem Teile aus den beiden Wörtern wegfallen, wobei eine neue ausdrucks- und inhaltsseitige Einheit entsteht. Außerdem ist der Beitrag auf die Frage eingegangen, wie die Kontamination trotz ihrer formalen Ähnlichkeit mit der Komposition und Kurzwortbildung von diesen Bildungstypen unterschieden werden kann, daher wurde die Kontamination als Wortbildungstyp von anderen traditionellen Arten der Wortbildung abgegrenzt und einander gegenübergestellt. Die Problematik der Zuordnung der Kontamination zur Wortbildung in den beiden Sprachen wird untersucht und schließlich kommt der Beitrag zu dem

Schluss, dass die Kontamination im Deutschen und im Arabischen als ein eigenständiges Phänomen bzw. als einen kombinatorischen Wortbildungstyp einzuordnen ist, dessen Bildung sich durch die Kürzung und Verschmelzung auszeichnet.

Literaturverzeichnis

- Altmann, H. (2011). *Prüfungswissen Wortbildung* (Vol. 3458). Vandenhoeck & Ruprecht. UTB.
- Altmann, H., & Kemmerling, S. (2005). *Wortbildung fürs Examen* (Vol. 2). Vandenhoeck & Ruprecht.
- Bär, J. A., Roelcke, T., & Steinhauer, A. (Eds.). (2007). *Sprachliche Kürze: konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte*. Walter de Gruyter.
- Cannon, G. (2000). Blending. In Booij, G, Lehmann, C & Mugdan, J. (eds): *Morphologie/Morphology. Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung. Handbuch zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft*. Hrsg. v. Armin Burkhardt. Bd. 17.1. 952-956. Walter de Gruyter.
- Carroll, L. (1984). *Alice's adventures in wonderland & Through the looking-glass*. Bantam Classics.
- Donalies, E. (2005). *Die Wortbildung des Deutschen: Ein Überblick* (Vol. 27). Gunter Narr Verlag.
- Donalies, E. (2011). *Basiswissen deutsche Wortbildung*. Zweite, überarbeitete Aufl. A. Francke.
- Elsen, H. (2014). *Grundzüge der morphologie des Deutschen*. De Gruyter.
- Elsen, H. (2011). *Neologismen: Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen* (Vol. 477). BoD–Books on Demand. Gunter Narr Verlag.
- Elsen, H. (2008). Kontaminationen im Randbereich der deutschen Grammatik. *Deutsche Sprache: Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation*, (2), 114-126.
- Fleischer, W. & Barz, I. (2012). *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. De Gruyter.
- Friedrich, C. (2008). *Kontamination–Zur Form und Funktion eines Wortbildungstyps im Deutschen* (Doctoral dissertation, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)).
- Grammatik, D. D.* (2009). 8., überarbeitete Auflage. Dudenverlag (= Duden Band 4).
- Hess-Lüttich, E. W., & Götze, L. (2006). *Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Bertelsmann Lexikon Verlag.
- Henzen, W. (1965). *Deutsche Wortbildung (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. B. Ergänzungsreihe 5)*. De Gruyter.
- Kobler-Trill, D. (1994). *Das Kurzwort im Deutschen. Eine Untersuchung zu Definition, Typologie und Entwicklung*. Walter de Gruyter.
- Lötscher, A. (1992). *Von Ajax bis Xerox. Ein Lexikon der Produktnamen. Mit einem Beitrag von Adolf Wirz*. 2., überarbeitete und stark erweiterte Aufl. Artemis und Winkler Verlag.
- Matta, H. (1999). Abkürzung zwischen sprachökonomischen Tendenzen und sprachsystematischen Besonderheiten. Überlegungen anhand des Sprachenpaares Deutsch Arabisch. In *Bulletin of the faculty of Arts*. Vo. 59, Nr. 3. Kairo Universität. 79–111.

- Meid, W. (1978): *Beziehungen zwischen äußerer und innerer Sprachform: Verschränkte Zeichen und fusionierte Inhalte*. In: Dressler, Wolfgang U./ Meid, W. (Hrsg.): *Proceedings of the 12th International Congress of Linguists, Vienna, 1977* (Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft, Sonderband). Innsbruck, 443-447.
- Müller, P. O., & Friedrich, C. (2011). *Kontamination//Wortbildung im Deutschen. Zwischen Sprachsystem und Sprachgebrauch. Perspektiven–Analysen–Anwendungen*. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 5), 84-118.
- Ortner, H., & Ortner, L. (1984). *Zur Theorie und Praxis der Kompositaforschung*. Mit einer ausführlichen Bibliographie. Gunter Narr Verlag.
- Paul, H. (1975). *Prinzipien der Sprachgeschichte*. 9., unveränderte Auflage. Niemeyer (= Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 6).
- Peschel, C. (2011). *Zum Zusammenhang von Wortneubildung und Textkonstitution* (Vol. 237). Walter de Gruyter.
- Reischer, J. (2008). *Die Wortkreuzung und verwandte Verfahren der Wortbildung–Eine korpusbasierte Analyse des Phänomens „Blending“ am Beispiel des Deutschen und Englischen* (Vol. 113). Kovac.
- Römer, C., & Matzke, B. (2005). *Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung*. 2. aktualisierte und ergänzte Auflage. Gunter Narr Verlag.
- Ronneberger-Sibold, E. (2005). *Zur Definition und Typologie von Wortkreuzungen: ein Vorschlag auf der Grundlage ihrer relativen Transparenz* (Vol. 483). In *Sprache und Natürlichkeit. Gedenkband für Willi Mayerthaler*. Hrsg. v. Gertraud Fenk-Oczlon und Christian Winkler. Narr, 205-224.
- Sahel, S., & Vogel, R. (2013). *Einführung in die Morphologie des Deutschen*. Uni. Bielefeld.
- Scherer, C. (2013). *Schreibung als Fenster zur Wortstruktur? Strukturmarkierende Schreibungen bei Kontaminationen*. In Martin N. & Carmen S. (Hg.): *Die Schnittstelle von Morphologie und geschriebener Sprache*. De Gruyter GmbH & Co KG. S. 157-187.
- Scherer, C. (2019). *Expressivität in der Wortbildung. Ein Überblick*. In d' Avis, F. & Finkbeiner, R., eds. *Expressivität im Deutschen*. Vol. 318. De Gruyter, 49-74.
- Schulz, M. (2004). *Jein, Fortschritt und Ehrgeizhals. Wortkreuzungen in der deutschen Gegenwartssprache*. In *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 32.2, 286-306.
- Steinhauer, A. (2000). *Sprachökonomie durch Kurzwörter: Bildung und Verwendung in der Fachkommunikation* (Vol. 56). Gunter Narr Verlag.
- Universalwörterbuch, D. D.* (DDU) (2007). 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. Bibliographisches Institut Mannheim (Dudenredaktion).
- Vater, H. (2002). *Einführung in die Sprachwissenschaft*. 4. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Fink/UTB.
- Wehrl, S. (2009). *Wortkreuzungen und ihre textuellen Leistungen*. In *Studia Germanistica* 3, Ostrava, 127-145.

Arabische Literatur

- أنيس، إبراهيم. (١٩٦٦). من أسرار اللغة. الطبعة الثالثة. مكتبة الأنجلو المصرية.
أبو الحسين، أحمد بن فارس بن زكريا الرازي. (١٩٩٧). *الصاحبي في فقه اللغة العربية ومسائلها وسنن العرب في كلامها*. تحقيق أحمد حسن بسج. دار الكتب العلمية.
هزيم، رفعت. (٢٠١٠). *النحت في اللغة قديماً وحديثاً*. مجلة مجمع اللغة العربية الأردني. مجمع اللغة العربية الأردني. العدد ٧٨ . ٨١-١١٨.

- أولمان، ستيفن. (١٩٨٨). دور الكلمة في اللغة. ترجمة دكتور كمال محمد يسر. مكتبة الشباب.
الألوسي، السيد محمود شكري. (١٩٨٨). النحت وبيان حقيقته ونبذة من قواعده. تحقيق وشرح محمد بهجة الأثري. المجمع العلمي العراقي.
الصالح، صبحي. (١٩٦٢). دراسات في فقه اللغة. المكتبة الأهلية ببيروت.
المغربي، عبد القادر. (١٩٠٨). الاشتقاق والتعريب. مطابع الهلال.
أمين، عبد الله. (١٩٥٦). الاشتقاق. لجنة التأليف والترجمة والنشر.
القاسمي، علي. (٢٠٠٦). النحت وتوليد المصطلحات العلمية. مجلة دراسات مصطلحية. العدد الخامس. ٨٥-١٠٥.
المبارك، محمد. (٢٠٠٠). فقه اللغة وخصائص العربية: دراسة تحليلية مقارنة للكلمة العربية وعرض لمنهج العربية الأصل في التجديد والتوليد. دار الفكر.
بلاسي، محمد السيد علي. (٢٠٠٢). النحت في اللغة العربية. الطبعة الخامسة. مجلة الدرعية، العدد ١١١٥. ٤٤٥-٤٥٦.
النجار، نادية رمضان. (٢٠١٧). فقه اللغة العربية وخصائصها. دار الكتب العلمية.
الموسى، نهاد. (١٩٨٤). النحت في اللغة العربية. الطبعة الأولى. دار العلوم للطباعة والنشر بالرياض.
عبو، لطيفة. (٢٠١٨). النحت مظهر من مظاهر التنمية في اللغة العربية. مجلة اللغة العربية، العدد ٤١. ٣٣-٤٦.